


Geschäftsbericht 2018

Mehr als Geld – wie wertvoll ist unsere Arbeit



Das Blaue Kreuz Bern-Solothurn-Freiburg ist eine Fachorganisation für Alkohol- und Suchtfragen. Sie setzt sich für Prävention ein und für Menschen, die von Sucht betroffen sind – Konsumierende und deren Umfeld, Gesellschaft und Politik. Um den Missbrauch von Alkohol und anderen Suchtmitteln nachhaltig zu reduzieren, engagieren sich Fachpersonen und Freiwillige in den Bereichen Prävention und Gesundheitsförderung, Beratung und Therapie und Integration und Betriebe. Die Arbeit orientiert sich an anerkannten fachlichen Konzepten und am aktuellen Wissensstand.



Lena kann wieder lachen – seit ihr Papi nicht mehr trinkt

aktuelle Kampagne

4	Editorial
5	Vorstand
6	Bericht des Geschäftsführers
10	Prävention und Gesundheitsförderung
14	Beratung und Therapie
16	Integration und Betriebe
18	Jahresrechnung
22	Kontaktangaben

Impressum

Redaktion: Cornelia Stettler, Blaues Kreuz Bern-Solothurn-Freiburg | Gestaltung: Renata Hubschmied, Bern

Druck: Jordi Medienhaus, Belp | Fotos: Blaues Kreuz Bern-Solothurn-Freiburg, AdobeStock

Auflage: 6500 Exemplare | April 2019

Editorial



Christine Grogg
Präsidentin und Grossrätin
Kanton Bern

Kürzlich habe ich in einem Interview mit einem weltberühmten jungen Model gelesen, dass sie mit Unsicherheit, mit Ängsten und dem Gefühl nicht zu genügen, zu kämpfen hat. Berühmt und reich, schön und angesehen und trotzdem unglücklich?

Seinen eigenen Wert zu kennen, sich geliebt und sicher zu fühlen, das ist es, wonach sich jeder Mensch sehnt. Das kann kein Geld, kein Besitz und kein Ansehen aufwiegen. Ob berühmt oder unbekannt, reich oder arm, Genie oder Unterdurchschnitt – sich wertvoll und geliebt zu wissen unabhängig von Umständen ist das Beste, was einem passieren kann.

Suchtabhängigkeit in einer ausgeprägten Form raubt dem Menschen vordergründig seinen Wert. Keine Beziehungen, keine Arbeit, kein Zuhause; wer ist man da noch? Wertlos, unbrauchbar und ungeliebt. Der wahre, innere Wert des Menschen als Geschöpf Gottes und als Individuum ist dabei oft verschüttet.

Den eigenen Wert zu entdecken, Wertschätzung durch Arbeit und Gemeinschaft zu erleben, Hilfe zur Selbsthilfe zu erfahren, das kann unglaubliche Veränderungen bewirken! Als Blaues Kreuz leisten wir mit den uns zur Verfügung stehenden Mitteln in der Prävention, der Beratung und Integration dazu einen echt wertvollen Beitrag.

Christine Grogg
Präsidentin Blaues Kreuz Bern-Solothurn-Freiburg

Blitzlichter aus dem Vorstand

Schon in den ersten Tagen des neuen Jahres durften wir ein erstes Highlight erleben. Wir erhielten Besuch durch den Gesundheits- und Fürsorgedirektor Pierre-Alain Schnegg und sein Team. Mit aussagekräftigen Präsentationen über unsere Projekte, dem bewegenden Bericht eines Direktbetroffenen und einem Austausch bei einem vorzüglichen Azzurro-Apéro, konnten wir unserem Besuch einen umfassenden Einblick in unsere Arbeit geben. Wir wollen weiterhin eine offene und konstruktive Zusammenarbeit mit der Gesundheits- und Fürsorgedirektion (GEF) pflegen.

Im Juni hat sich der Vorstand nach einem längeren Klärungsprozess für eine neue Organisationsstruktur entschieden. Das bestehende Matrixmodell wurde durch eine reine Fachbereichsleitung abgelöst. Die Geschäftsleitung besteht aus der Geschäftsführung und den Fachbereichsleitungen Prävention und Gesundheitsförderung, Beratung und Therapie und Integration und Betriebe. Kompetenzen und Zuständigkeiten sind neu geklärt, die Facharbeit als Kerngeschäft wird gestärkt und die Geschäftsführung durch kompetente und innovative Geschäftsleitungsmitglieder entlastet und unterstützt.

Mit dem Ende 2018 verabschiedeten Kommunikationskonzept ist auch eine Anpassung im Bereich Marketing und Fundraising bewilligt worden. Damit wir uns als Blaues Kreuz Bern-Solothurn-Freiburg besser profilieren und zeigen können, brauchen wir zusätzliche Anstrengungen auf verschiedenen Ebenen in der Kommunikation. Dasselbe gilt für das immer wichtigere Thema Fundraising, dessen Aufstockung einen Mehrertrag bei den Spenden bewirken soll.

- Ab dem neuen Jahr wird der Fachbereich Integration und Betriebe nun von einem Zweierteam aus internen Mitarbeitenden geführt, das freut uns sehr!
- Unser Vorschlag, wie wir die geplanten kantonalen Sparmassnahmen von Fr. 200 000.– für uns verträglich umsetzen könnten, wurde von der GEF gutgeheissen.
- In Thun konnte im August der lange geplante neue Treffpunkt an bester Lage an der Aare eröffnet werden. Das «Bistro Schleuse» hat sich an den vielen warmen Tagen im letzten Jahr schon grosser Beliebtheit erfreut. Für die Zukunft brauchen wir in Thun eine geeignete Liegenschaft.
- Zum letzten Mal haben wir in Burgdorf den traditionellen Dankes Anlass für Mitglieder durchgeführt. Mangels Nachfrage dieser Form von Anlässen werden wir uns neu Gedanken machen müssen über die zukünftige Form von Mitgliederanlässen.
- Verschiedene Gesundheitsorganisationen des Kantons planen einen Zusammenschluss als Allianz, um gemeinsam mehr Gewicht bei politischen Prozessen oder aktuellen Themen zu haben. Wir sind Teil davon.
- Nationale und kantonale Strategien im Gesundheitswesen, sowie der Wechsel der Zuständigkeit für das Blaue Kreuz zum Spitalamt fordern uns heraus, unsere Ausrichtung, Kooperationen und Zusammenarbeitsformen neu zu überdenken.

Christine Grogg, Präsidentin

Wir wahren die Interessen von Suchtbetroffenen



Wir leben in einer kapitalistischen Welt. Alles hat einen Preis, alles will bewertet werden – selbst das Menschenleben. Wir verkaufen unsere Leistung, unsere Ideen und neuerdings auch unsere Daten. Dafür bekommen wir meistens eine monetäre Gegenleistung – bei den Daten allerdings kaum etwas. Gerne verweise ich an dieser Stelle auf ein Zitat von Immanuel Kant (deutscher Philosoph der Aufklärung, 1724–1804): «Was einen Wert hat, hat auch einen Preis. Der Mensch aber hat keinen Wert, er hat Würde». Im neuen Leitbild, welches der Vorstand im Jahr 2018 verabschiedete, wurde festgeschrieben: «Wir achten die Integrität und Würde jedes Menschen – unabhängig von Geschlecht, Alter, Herkunft und Religion». Es ist unser Auftrag, ja unsere Pflicht, weise zwischen der teilweise berechtigten ökonomischen Bewertung und der ebenfalls nötigen Solidarität mit Suchtbetroffenen abzuwägen. Um dies sicherzustellen, setzten wir uns im Jahr 2018 als Mitarbeitende mit den Wertvorstellungen unserer Arbeit auseinander. Dies wird helfen, unseren Blick zu schärfen und die Interessen unserer Klientel und unserer Zielgruppe in der Öffentlichkeit engagiert einzufordern. Wir wünschen uns vermehrt soziale Teilhabe!

Wegweisende Erneuerungen

Die Folgen des Zusammenschlusses im Vorjahr sind zwar noch präsent, nehmen aber sukzessive ab dank engagierter Bearbeitung und Klärung aller Beteiligten. Die Neustrukturierung nach Fachbereichen war aus gesamtorganisatorischer Sicht ein bedeutender Meilenstein sowie folge-

richtiger Schritt nach umgesetzter Fusion. Im Juni 2018 folgte der Vorstand meinem Antrag, per anfangs 2019 ein neues Organigramm einzuführen. Für die konkrete Implementierung der neuen Struktur nehmen wir uns jedoch bewusst Zeit. Dies garantiert eine gründliche Verankerung von Prozessen und Abläufen. Das Projekt ist nach vertiefter Klärung von Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortung erst Mitte 2019 abgeschlossen.

Es ist unser Auftrag, ja unsere Pflicht, weise zwischen der teilweise berechtigten ökonomischen Bewertung und der ebenfalls nötigen Solidarität mit Suchtbetroffenen abzuwägen.

Was ändert sich mit der strukturellen Anpassung? Beispielsweise wird die Fachstelle Solothurn in den Präventionsbereich eingebunden. Dies bedingt ein Umdenken bezüglich der internen Prozesse im Bereich als Ganzes und auch unter den beiden Fachstellen Bern und Solothurn. Bisher waren die Mitarbeitenden von Solothurn direkt der Geschäftsführung unterstellt.

In den beiden anderen Fachbereichen entfällt die bisherige Funktion «Regionalleitung». Diese nicht unwichtige Aufgabe wird neu unter den regionalen Standortleitenden aufgeteilt.

Für den Fachbereich Integration und Betriebe wurde im Geschäftsjahr engagiert eine neue Leitung gesucht. Mit Andrea Kaspar (bisher Leiterin der Fachstelle Biel) und mit Stefan Leimgruber (bisher Leiter Azzurro) wurde eine Co-Leitung gefunden, welche die kommenden Herausforderungen im neu organisierten Bereich anpacken und lösen wird. Dem Integrationsbereich werden neu die Betriebe unterstellt. Dies betrifft zurzeit den BrockiShop Bern.

Die strukturellen Umstellungen bedingen eine längere Übergangsfrist bezüglich der zukünftigen Geschäftsleitung. An der Herbst-Vorstandssitzung 2018 konnte nun endlich die Geschäftsleitung neu eingesetzt werden. Mit Andrea Kaspar (neu), Mike Sigris (bisher), Ruedi Löffel (bisher) und unter der Leitung von Matthias Zeller wurde ein schlagkräftiges und motiviertes Team berufen. Gemeinsam mit dem Vorstand wird dieses Team die kommenden Herausforderungen geeint anpacken.

Um die neue Geschäftsleitung zweckdienlich zu unterstützen, wurden vier Stabsgruppen neu geordnet. Dazu gehören die zentralen Dienste (Finanzen, Personal, Administration, IT und Qualitätssicherung), die Stabsgruppe Kommunikation und Politik, der Stab Facharbeit sowie die bisherig existierende Leitungskonferenz.

Langjährige Mitarbeitende – ein Segen

Es gibt viele positive Aspekte, wenn es um den Wert oder die Vorteile bei langjährigen Mitarbeitenden geht. Wer sich lange an uns bindet, muss nicht automatisch betriebsblind sein. Im Gegenteil: Werden neben der Erfahrung auch noch Mut und die Fähigkeit zur Erneuerung dazustossen, ist das eine unbezahlbare Kombination. In der Regel wachsen zudem das Netzwerk und die Kenntnisse proportional an. Von

bedeutendem Wert scheint mir insbesondere die grosse Verbundenheit und Identifikation zu sein. Langjährige Mitarbeitende tragen die DNA des Blauen Kreuzes und motivieren andere, diesen Werten ebenfalls zu folgen. Ich selbst habe erst ein volles Geschäftsjahr beim Blauen Kreuz Bern-Solothurn-Freiburg miterlebt. Ich bin zwar schon seit vielen Jahren beim Blauen Kreuz, in der neuen Rolle aber erst am Anfang.

Langjährige Mitarbeitende tragen die DNA des Blauen Kreuzes und motivieren andere, diesen Werten ebenfalls zu folgen.

Es freut mich, auch in diesem Bericht gleich auf mehrere Dienstjubiläen hinweisen zu dürfen. Wir sind dankbar für die wertvolle und langjährige Zusammenarbeit mit Regula Graf und Maria Rosa Da Silva de Araujo (5 Jahre), Alice Loureiro (10 Jahre), Andrea Kaspar (15 Jahre), Claude Haldemann (20 Jahre) sowie Ruedi Löffel und Heiner Siegenthaler (25 Jahre). Ein spezieller Dank gilt auch Filip Pavlinec, welcher mit beinahe 20 Dienstjahren das Blaue Kreuz per Ende 2018 verlassen hat.

Den langjährigen Mitarbeitenden stehen andere Mitarbeitende gegenüber, die neu bei uns eingetreten sind. Wir wünschen auch ihnen erfolgreiches Schaffen an der neuen Wirkungsstätte.

An dieser Stelle bedanke ich mich für das grosse Vertrauen seitens der Präsidentin und des Vorstandes, den Bereichsleitenden sowie der gesamten Belegschaft ganz herzlich. Auch möchte ich die gute Zusammenarbeit mit unseren wichtigsten Leistungspartnern GEF, ASO und der reformierten Kirche erwähnen. Ein Dankeschön gilt auch den vielen Einzelspendern, Stiftungen und den Freiwilligen mit ihren unzähligen Einsätzen. Die Zusammenarbeit ist ein Erfolg und stellt eine gute Basis dar für kommende Herausforderungen.

Mathias Zeller, Geschäftsführer

Veränderten Bedingungen gerecht werden

Strategiefragen und Entwicklungsprojekte

Auf Einladung von Blaues Kreuz Schweiz beteiligten wir uns gemeinsam mit anderen Blaukreuzverbänden an übergeordneten Strategiefragen. Als nationale Bewegung bietet sich uns die Chance, kommende Herausforderungen gemeinsam zu erkennen und praktikable Lösungen zu suchen. Zusammengefasst beschäftigen wir uns mit Fragen zum Mitgliederschwund, mit der Blaukreuz-Bewegung und deren Zusammenhalt, mit dem Druck bei der Suche nach neuen Freiwilligen, dem immer stärker ausgesetzten Wettbewerb, den generell knapp werdenden finanziellen Mitteln und mit den fachlich anspruchsvollen Themen die uns beschäftigen. Das Blaue Kreuz Schweiz hat sich zum Ziel gesetzt, die formulierte Strategie an ihrer Delegiertenversammlung 2019 zu beschliessen.

Kommunikationskonzept

Die Ansprüche an die Kommunikation haben sich in den letzten Jahren stark verändert. Gleichzeitig wurde das Arbeitsgebiet durch die Fusion auf drei Kantone ausgeweitet, weshalb die Dialoggruppen neu definiert und die Kommunikationsbedürfnisse und Massnahmen auf diese abgestimmt werden müssen. Zusätzlich hat die Verlagerung von Print zu Online-Massnahmen auch beim Blauen Kreuz stattgefunden. Die vielen zusätzlichen Kommunikationskanäle und deren Bewirtschaftung verlangen nach Flexibilität und schliessen einen grösseren Kreis von beteiligten Mitarbeitenden ein. Damit wir möglichst einheitlich und professionell wahrgenommen werden, braucht es Klarheit. Aus diesem Grund beschloss der Vorstand ein umfangreiches Konzept.

Jedes Jahr tätigen wir Investitionen und lancieren entsprechende Projekte, um den veränderten Bedingungen und den neuen Themen gerecht zu werden. Gerne stelle ich hier eine Auswahl an Projekten vor, die unter anderem von der Reformierten Kirche Bern-Jura-Solothurn unterstützt wurden.



Bistro Schleuse – Entwicklungsschwerpunkt Thun

Am wunderbaren Aarequai gelegen, starteten wir im August mit Unterstützung vieler örtlichen Kräfte das Bistro Schleuse in Thun. Die Besucherinnen und Besucher erfreuen sich an günstigen, guten Verpflegungsmöglichkeiten in erholsamer Umgebung draussen im Garten. Zusammen mit Raphael Lanz, Stadtpräsident Thun, gaben wir am «Tag der offenen Schleuse» dem Projekt auch noch den offiziellen Startschuss. Wir verzeichnen seit Beginn sehr gute Besuchszahlen. Dies insbesondere auch wegen des spontanen Einkehrens von Spaziergänger/innen. Das Projekt wird neben der reformierten Kirche auch von privaten Spenden sowie durch Unterstützungsbeiträge des Blaukreuzvereines Ostermundigen und des Blauen Kreuzes Bezirk Oberland getragen. Es endet voraussichtlich im Sommer 2020. Parallel planen wir die langfristige Weiterentwicklung dieses Angebots.

Migration und Sucht

Aus den Erfahrungen des Vorprojekts 2017 starteten wir erste konkrete Massnahmen. Besonders hervorzuheben ist das sprachfreie Arbeitsmaterial. Es ermöglicht trotz Sprachbarrieren, den Umgang und die Probleme in Zusammenhang mit Alkohol zu thematisieren. Parallel dazu intensivieren wir die interne Sensibilisierung zu Migrationsfragen und überlegen uns für die Zukunft zusätzlich auch externe Schulungsangebote sicherzustellen.

Mathias Zeller, Geschäftsführer



Wir vermitteln Jugendlichen relevante Gesundheitsthemen



Über den Wert von Prävention

«Prävention und Gesundheitsförderung bevorzugen die Bevölkerung und ist eh nur Arbeitsbeschaffung für Sozis, die sonst nicht zu gebrauchen sind» so ein Vorurteil das mir ab und zu in verschiedenen Variationen begegnet. Seit gut 25 Jahren engagiere ich mich nun beim Blauen Kreuz und bin stolz auf all die Produkte, mit denen wir verschiedenen Bevölkerungsgruppen Lebensqualität verbessern und Sucht vorbeugen können. Entscheiden Sie, ob unsere Angebote sinnvoll sind und welchen Wert sie haben!

Danke für Ihr Interesse.

Ruedi Löffel, Bereichsleiter Prävention + Gesundheitsförderung

Gesundheitsaktion am Gymnasium Neufeld

Bereits zum dritten Mal führten wir Ende 2018 in der Pausenhalle des Gymnasiums Neufeld eine grosse Gesundheitsaktion durch. Mehr als 250 Schülerinnen und Schüler nutzten während den Pausenzeiten die vier von uns angebotenen Aktionsposten. Nebst der Blue Cocktail Bar standen ein Rauschbrillen-Parcours, ein Lungenvolumentest für Rauchende, sowie ein Buzzer-Quiz zu Cannabisthemen bereit. Das Durchschnittsalter der Teilnehmenden lag bei etwas über 16 Jahren. Knapp 60% männliche und rund 40% weibliche Personen nutzten unser

«Cool, dass ihr jedes Jahr vorbeikommt»

Schülerin Gymnasium Neufeld, 2018

nen Aktionsposten. Nebst der Blue Cocktail Bar standen ein Rauschbrillen-Parcours, ein Lungenvolumentest für Rauchende, sowie ein Buzzer-Quiz zu Cannabisthemen bereit. Das Durchschnittsalter der Teilnehmenden lag bei etwas über 16 Jahren. Knapp 60% männliche und rund 40% weibliche Personen nutzten unser

Angebot. Besonders am Nachmittag war der Andrang erfreulicherweise so hoch, dass sich teilweise Warteschlangen bildeten.

Dank dieser Aktion konnten Schülerinnen und Schüler über ihre persönliche Gesundheit nachdenken und erhielten dabei auf spielerische Art relevante Informationen zu Substanzen. Auch im Jahr 2019 werden wir die Gesundheitsaktion durchführen.

Markus Wildermuth

«Leaders on stage» – Leiterinnen auf der Bühne

Für roundabout engagieren sich im Kanton Bern zurzeit in 40 Gruppen mehr als 90 Leiterinnen und Nachwuchsleiterinnen. Den Produktverantwortlichen vom Blauen Kreuz ist es ein grosses Anliegen, diese Tanzlehrerinnen möglichst gut zu fördern und zu unterstützen. Dazu haben wir im Januar 2017 ein zusätzliches Angebot gestartet. «Leaders on Stage» ist eine roundabout Showgruppe speziell für Leiterinnen. Während etwa 8 intensiven Tanztrainings studieren diese eine Show für den kantonalen roundabout Event ein. Das gemeinsame Tanztraining stärkt den Zusammenhalt, fördert die freiwilligen Leiterinnen in ihrem tänzerischen Können und bietet ihnen die Möglichkeit, selbst auf der Bühne zu stehen. Am 22. Juni 2019 werden die «Leaders on Stage» beim kantonalen Event zum dritten Mal auftreten.

Desirée Abgottspon, Mitarbeiterin roundabout



Jugendschutzlabel «Phil Good – ausgezeichnet feiern»

Nach der Lancierung zertifizierten wir 2018 elf Veranstaltungen mit dem «Phil Good»-Label. Darunter ein Grossevent, eine mittelgrosse und 9 kleinere Veranstaltungen. Veranstaltende verpflichten sich dazu, sich aktiv über die gesetzlichen Bestimmungen hinaus für den Jugendschutz einzusetzen. Mittels Monitorings und Qualitätskontrollen vor Ort überprüfen wir die Einhaltung der Kriterien und besprechen die Beobachtungen und Ergebnisse mit den Veranstaltern. Wir dürfen erfreut feststellen, dass die Jugendschutz-Bemühungen dank dem Label tatsächlich verstärkt und verbessert wurden. Nachdem alle Dokumente und die Internetseite übersetzt sind, können sich ab sofort auch Anlässe im Berner Jura mit dem Label zertifizieren lassen. Dank der Zusammenarbeit mit dem Croix Bleu Romande werden wir vor Ort wirkungsvoll unterstützt.

Lea Leuenberger

Fachstelle für Suchtprävention Bern

	2018	2017
Beratung, Information, Dokumentation		
Beratungseinheiten	526	491
Abgabe Info/Dokumaterial	251	227
Aufrufe Clips YouTube-Kanal	78 244	99 614
Medienbeiträge	19	19
Klassenwettbewerb «Drogenfrei»		
Teilnehmende Schulklassen	67	62
Schüler/innen	1 283	1 172
erreichte Familienangehörige	4 672	4 325
Workshops, Vorträge, Schulungen		
Workshops, Vorträge, Schulungen	121	126
Teilnehmende	1 533	1 497
Ferienlager		
Lagertage	54	50
Teilnehmende	123	118
Freiwillige Leitungspersonen	49	41
Blue Cocktail Bar		
Bareinsätze	61	71
Abgegebene Drinks	6 907	7 670
Besucher/innen geschätzt	6 180	6 655
roundabout kids und youth		
Gruppen	40	35
Teilnehmerinnen	594	520
Freiwillige Leiterinnen	93	90
boyzaround		
Gruppen	3	1
Teilnehmer	38	10
Be my angel tonight		
Einsätze	25	30
Fahrzeuglenkende mit schriftlichem Alkoholverzicht	2 314	2 588
Jugendschutz		
Testkäufe	379	307
Jugendschutz eingehalten	72%	66%
Seitenaufrufe Kanton Bern www.jugendschutzbern.ch	7 777	7 739
time:out – Lohnender Verzicht		
Schriftliche Verzichtserklärung	400	365
Freiwilligenarbeit Bereich Suchtprävention Bern		
Freiwilligenarbeit in Stunden	18 263	17 716

Beitragen zu einem griffigen Jugendschutz

2018 war ein bewegtes Jahr für die Fachstelle in Solothurn. Die Einbindung in die neuen Strukturen und ein Leitungswechsel brachten viele Veränderungen mit sich. Dieser Prozess gab positive Impulse für die Arbeit und hat uns geholfen, unsere Administration zu verbessern. Unsere kleine Fachstelle profitiert vom Know-how und den Dienstleistungen der Berner Kolleginnen und Kollegen.

Wenig verändert hat sich die Arbeit an der Front. Wir konnten unsere Projekte erfolgreich weiterführen und einen Beitrag zu einem verantwortungsvollen Konsum von Suchtmitteln und einem griffigen Jugendschutz leisten.

Der Austausch mit Barbetrieben, Detailhandel oder Event-Veranstaltenden ist für uns sehr spannend, denn letzten Endes kommen wir nur gemeinsam zu einem soliden Jugendschutz.

Projektbeschreibung

Die Fachstelle Solothurn setzt im Auftrag des Kantons diverse Massnahmen im Jugendschutz um. Dabei sind wir aber längst nicht die einzige Organisation, die sich in diesem Bereich engagiert. Auch Vereine, Gastrobetriebe, andere Suchtfachstellen und die Polizei leisten ihren Beitrag. Bei all diesen Akteuren fällt es schwer, die Übersicht zu behalten über die vielfältigen Angebote. Aus diesem Grund haben wir 2018 eine breite Analyse durchgeführt um zu klären, wer welche Massnahmen umsetzt und was diese bewirken. Unterstützt wird dieses Projekt vom Bundesamt für Gesundheit mit Mitteln des Alkoholpräventionsfonds.

Die Umsetzung der Analyse hat uns geholfen, unser Netzwerk auszubauen und auch mit Vertretern der «anderen Seite» ins Gespräch zu kommen: Barbetriebe, Detailhandel oder Event-Veranstaltende. Diese Kontakte sind für uns sehr spannend, denn letzten Endes kommen wir nur gemeinsam zu einem soliden Jugendschutz. 2019 wird dieselbe Analyse auch noch in den Kantonen Bern und Freiburg durchgeführt.

Philipp Frei, Leiter Fachstelle Suchtprävention Solothurn





Fachstelle für Suchtprävention Solothurn

	2018	2017
Kampagnen/Öffentlichkeitsarbeit		
Anzahl Anlässe	5	7
Anzahl Medienberichte	4	6
Power On Workshops		
Anzahl Klassenworkshops	10	9
Teilnehmende	187	121
Blue Cocktail Bar		
Bareinsätze	30	29
Abgegebene Drinks	2452	4115
Besucher/innen geschätzt	17 420	4990
Anzahl Mixkurse/Workshops	26	28
Teilnehmende Jugendliche	643	1053
Roundabout		
Gruppen	5	5
Teilnehmerinnen	62	60
Freiwillige Leiterinnen	11	7
Be my Angel tonight		
Einsätze	5	8
Fahrzeuglenkende mit schriftlichem Alkoholverzicht	193	258
Jugendschutz		
Beratungen/Veranstaltungen mit Monitoring/Coachings/Schulungen	79	90
Anzahl Hilfsmittelbestellungen	149	190

Eigenverantwortung und Lebensqualität fördern



«Wie wertvoll ist unsere Arbeit?» Wir produzieren und verkaufen keine Güter, generieren keinen Umsatz und Gewinne, welche eine einfache Antwort auf diese Frage erlauben. Unsere Arbeit zeigt häufig nicht einmal handfeste und fassbare Ergebnisse und doch bin ich davon überzeugt, dass wir wertvolle, wichtige und notwendige Arbeit leisten.

Qualität in unserer Arbeit bedeutet für uns, die Bedürfnisse und Möglichkeiten unserer Klient/innen in den Fokus der Behandlung zu stellen.

In unserer Gesellschaft ist der Konsum von alkoholhaltigen Getränken weit verbreitet und in einem hohen Masse kulturell akzeptiert. Gleichzeitig sind der Alkoholmissbrauch bzw. die Abhängigkeit aber immer noch ein Tabu und sowohl die Betroffenen wie auch die Angehörigen warten in der Regel sehr lange bis sie sich Unterstützung holen. Wir bieten Klienten/innen einen möglichst unkomplizierten Zugang zu unseren Angeboten (Öffnungszeiten, Setting, ...) und überprüfen diese laufend hinsichtlich der Bedürfnisse unserer Klienten/innen und passen die Angebote gegebenenfalls an.

Alkoholabhängigkeit in all ihren verschiedenen Formen ist eine der grössten sozialen Herausforderungen der Schweiz und verursacht hohe materielle und immaterielle Kosten. Die geschätzten direkten und indirekten sozialen Kosten des Alkoholkonsums beliefen sich in der Schweiz für das Jahr 2010 auf rund 4.2 Milliarden Franken und werden auch in den nachfolgenden Jahren nicht kleiner geworden sein. Aus dieser Perspektive wird aber auch deutlich, dass jegliche Anstrengung in diesem Bereich, welche diese Problemlast mildert, wertvoll und «unbezahlbar» ist.

Wir bieten Betroffenen und Angehörigen eine ganzheitliche, individuelle Beratung und fördern dabei ihre Eigenverantwortung und Lebensqualität. Die übergeordneten Ziele sind die Wiedergewinnung der persönlichen Autonomie in einem suchtfreien Leben, die soziale und materielle Integration sowie die Verbesserung der Lebensqualität. Qualität in unserer Arbeit bedeutet für uns, die Bedürfnisse und Möglichkeiten unserer Klient/innen in den Fokus der Behandlung zu stellen. Die Hauptproblemsubstanz ist und bleibt Alkohol, doch wir machen uns auch «fit» für andere Suchtmittel und Suchtformen.



Fachstellen für Alkohol- und Suchtprobleme Kanton Bern

	2018	2017
Geleistete Beratungsstunden		
Einzelperson	4628	4446
Paar	550	573
Familie	636	660
Andere	281	245
FiaZ	482	608

Im Bereich Beratung arbeiten wir jeden Tag mit und für Klient/innen und unterstützen sie dabei, ihr Leben wieder Schritt für Schritt selbst bestimmen zu können. Das tun wir in unterschiedlichen Konstellationen und mit unterschiedlichen Produkten. Viele der Lebensgeschichten, in welche wir Einblick bekommen, ähneln sich, aber keine ist gleich. 2018 haben wir verstärkt mit verschiedenen Partnern im Asylbereich zusammengearbeitet um die Probleme mit Alkoholkonsum – welche es dort immer wieder gibt – möglichst pragmatisch und effizient anzugehen. Zudem haben wir unsere Kompetenzen bezüglich Migration und Sucht aktualisiert und gestärkt. Manchmal reicht ein einzelnes Telefonat (Kurzkontakt) um eine Veränderung anzustossen, manchmal braucht es eine mehrjährige Begleitung, um stabile und nachhaltige Veränderungen zu erreichen. Häufig sind es Einzelgespräche, manchmal sitzen ganze Familiensysteme bei uns in den Beratungszimmern und ringen um eine Lösung, um einen Weg aus der Abhängigkeit. Die statistischen Angaben zeigen in Zahlen einen Teil dessen, was wir 2018 geleistet haben.

Mike Sigrist, Bereichsleiter Beratung

Es wurden im Jahr 2018 mit 698 Personen (46% Frauen und 54% Männer) Beratungsgespräche geführt. Davon waren 291 neue Klient/innen. Bei der Verteilung nach Geschlecht waren 88% der Männer selber von einer Suchtproblematik betroffen und 12% waren Angehörige. Bei den Frauen suchten 50% aufgrund eigener Suchthematik die Beratungsstelle auf und 50% als Angehörige. Der Anteil der Klient/innen mit Migrationshintergrund betrug 24%.

Anlass zur Beratung waren in 67% eigene Suchtprobleme und zu 33% Probleme von Drittpersonen. Die Drittpersonen waren in erster Linie Partner/innen (33%), gefolgt von Eltern (28%) und anderen Angehörigen/Verwandten (21%). Die restlichen 18% verteilen sich auf weitere Bezugspersonen (Arbeitgeber, Freunde, ...).

Insgesamt wurden im Bereich Beratung im Jahr 2018 von 17 Personen 307 Stunden Freiwilligenarbeit geleistet.

Gewinn an sozialer Teilhabe

Der Vorstand hat nach längeren Vorarbeiten des Geschäftsführers eine Reorganisation im Sommer 2018 verabschiedet. Eine wesentliche Neuerung betrifft den Bereich Integration und Betriebe. Bislang waren die Betriebe den Regionen unterstellt und die Integration sorgte für die fachgerechte Umsetzung von Konzepten und zeitgemässen Angeboten. Neu werden die Bereiche unter einer Führung zusammengelegt. Die Wahl der neuen Leitung fiel auf zwei langjährige Mitarbeitende, die sich die Funktion in einer Co-Leitung teilen und bereits 2018 erste Vorarbeiten, für die seit 2017 geplante Reorganisation des Bereiches, leisten konnten. Die engagierten und versierten Teams ermöglichten trotz der Vakanz der Bereichsleitung einen reibungslosen Betrieb und ein sehr gutes Jahresergebnis.



Mit der Eröffnung des «**Bistro Schleuse**» am 1. August 2018 haben wir unser Treffpunktangebot im Kanton Bern erweitert. Neben dem hohen Engagement des Teams hat der Standort des «Newcomers» in Thun am Aare Quai, sowie der aussergewöhnlich schöne Sommer zu sehr hohen Besucherzahlen beigetragen.



Das **Perron bleu** in Biel nahm eine Anpassung des Angebotes vor, indem es statt dem Sonntagsbrunch, der leider sehr schlecht besucht wurde, einen 2. Mittagstisch etablierte. Dieser trifft einen Bedarf und bietet zusätzliche Beschäftigungsmöglichkeiten für begleitete Mitarbeitende. Das Arbeitsintegrationsangebot ist beliebt und wird von der Stadt Biel sehr geschätzt.

Stets bemüht, unsere Angebote bedarfsgerecht zu gestalten, haben wir im **B4** in Langenthal ein Entwicklungspotential ausgemacht und erste personelle Veränderungen vorgenommen. Im Jahr 2019 geht es darum, mit der im Oktober eingestiegenen Leiterin neue Akzente mit innovativen Projekten zu setzen.

Auch das **Azzurro** in Bern hat immer wieder neue Ideen, um die begleiteten Arbeitsplätze attraktiv zu gestalten und auszuweiten. So wurde unter vielem anderem im vergangenen Jahr das neue Projekt «iipacke» lanciert, das Versandarbeiten nach Auftrag erledigt.



Ein Kernstück der Reorganisation des Bereiches Integration + Betriebe ist die nähere Anbindung der Koordination und Begleitung der Arbeitsintegrationsplätze an die internen Betriebe und betrifft damit in besonderem Masse das Produkt «blauzone». Die geplanten Veränderungen, die jedoch erst mit der neuen Bereichsleitung umgesetzt werden konnten, führten zu mehr Fragen als Antworten und verlangten vom Team Geduld und viel Flexibilität. Umso erfreulicher ist es, dass 17 Personen nach dem blauzone-Platz eine Anschlusslösung (Festanstellung, weiterführender Beschäftigungsplatz, Praktikum) vermittelt werden konnte.



Der **BrockiShop** in Bern macht einen Spagat zwischen Wirtschaftlichkeit und sozialem Engagement. Als gewinnorientierter Betrieb bietet er Integrationsplätze an und investiert damit in die arbeitsagogische Begleitung der Menschen vor Ort. Wir sind überzeugt von dieser Investition, auch wenn das den maximalen Ertrag etwas schmälert. Ganz im Sinne von «Mehr als Geld» steht für uns als Organisation der Gewinn an sozialer Teilhabe und Lebensqualität von suchtkranken Menschen an oberster Stelle.

Andrea Kaspar, Co-Bereichsleiterin Integration

Arbeitsintegration und Treffpunkte

	2018	2017
Arbeitsintegration Blauzone		
Anzahl Arbeitsplätze	16	16
Auslastung in %	74,5%	100%
Vermittelte Personen	17	12
Weiterbildung begleitete Mitarbeitende in Std.	87	205
Bildung/Coaching Bezugspersonen in Betrieben in Std.	31	32
Azzurro – Treffpunkt Bern		
Anzahl Gäste	6736	6495
Öffnungszeiten in Std.	1929	1965
Tagesstruktur/Freizeitangebote à min. 90 Min.	7	8
Auslastung der Arbeits- und Beschäftigungsplätze	187%	187%
Einsatzstunden Klient/innen in Arbeitsplätzen	8684	10 677
Einsatzstunden begleitete Mitarbeitende	928	570
B4 – Treffpunkt Langenthal		
Anzahl Gäste	1644	2580
Öffnungszeiten in Std.	1372	1171
Tagesstruktur/Freizeitangebote à min. 90 Min.	8	11
Einsatzstunden begleitete Mitarbeitende	541	577
Perron bleu – Treffpunkt Biel		
Anzahl Gäste	1934	1742
Öffnungszeiten in Std.	941	941
Tagesstruktur/Freizeitangebote à min. 90 Min.	95	76
Auslastung der Arbeits- und Beschäftigungsplätze	110%	80%
Einsatzstunden begleitete Mitarbeitende	460	612
Bistro Schleuse – Treffpunkt Thun		
Anzahl Gäste seit 1. August 2018	1297	
Freiwilligenarbeit Bereich Integration		
Freiwilligenarbeit in Stunden	4794	2702

Bilanz Erfolgsrechnung Revisionsbericht

Die Revisionsstelle hat die Buchführung und die Jahresrechnung für das am 31.12.2018 abgeschlossene Geschäftsjahr vom Blauen Kreuz Bern-Solothurn-Freiburg geprüft. Sie ist bei der Revision nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen sie schliessen müsste, dass die Jahresrechnung kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER vermittelt und nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Die vollständige Jahresrechnung inkl. Revisionsbericht sind unter www.blaueskreuzbern.ch abrufbar.



Bilanz 31.12.2018

	31.12.18 CHF	31.12.17 CHF
Aktiven		
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	2 068 152	1 716 558
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	110 106	93 081
Übrige kurzfristige Forderungen	3 285	6 941
Aktive Rechnungsabgrenzung	345 337	228 021
Total Umlaufvermögen	2 526 880	2 044 601
Anlagevermögen		
Finanzanlagen	59 019	58 754
Sachanlagen	822 496	831 551
Total Anlagevermögen	881 515	890 305
Total Aktiven	3 408 395	2 934 906
Passiven		
Fremdkapital		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	95 197	191 936
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	3 911	3 248
Passive Rechnungsabgrenzung	289 465	260 205
Total Kurzfristiges Fremdkapital	388 573	455 390
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten (Hyp)	500 000	500 000
Übrige langfristige Verbindlichkeiten (nahestehende Org)	30 000	30 000
Rückstellungen	180 000	278 465
Total Langfristiges Fremdkapital	710 000	808 465
Fondskapital		
Zweckgebundene Fonds	110 146	110 146
Total Fondskapital	110 146	110 146
Organisationskapital		
Erarbeitetes freies Kapital	478 923	321 864
Freie Fonds	150 917	150 917
Erarbeitetes gebundenes Kapital GEF/LV	504 632	288 841
Erarbeitetes gebundenes Kapital	1 065 204	799 283
Total Organisationskapital	2 199 676	1 560 905
Total Passiven	3 408 395	2 934 906

Blaues Kreuz Kanton Bern–Solothurn–Freiburg
Betriebsrechnung 2018

	1.1. – 31.12.2018 CHF	1.1. – 31.12.2017 CHF
Ertrag		
Ertrag aus Leistungsvereinbarung GEF/ASO	3 895 560	3 795 074
Spenden und Beiträge		
Spenden von Privaten und Blaukreuz-Organisationen	541 450	317 893
Beiträge von Kirche & Kirchgemeinden	159 345	168 509
Beiträge ASN	53 596	61 564
Beiträge Stiftungen, Gemeinden, Dritte	93 670	62 302
Total Spenden und Beiträge	848 061	610 268
• davon zweckgebunden		16 270
Mitgliederbeiträge	20 430	20 810
Betrieblicher Ertrag (Eigenleistungen)		
Warenertrag BrockiShops	367 217	395 007
Sonstiger Warenertrag	43 826	46 405
Erträge Gastrobetriebe, Transporte, Firmenberatungen, Entsorgung	215 287	183 769
Erträge aus Schulungen, Jugendarbeit, Begleitung sowie Vermietungen	279 430	272 389
Liegenschaftsertrag Wylerring	110 376	169 167
Erlösminderungen	- 789	- 834
Total Erträge (Eigenleistungen)	1 015 346	1 065 904
Total Ertrag	5 779 398	5 492 055
Aufwand		
Direkter Projektaufwand		
Lohnaufwand	3 038 668	3 069 420
Personalnebenkosten & Zusatzpersonal	209 772	236 605
Direkte Sachaufwendungen	715 025	740 973
Infrastruktur- und Unterhaltskosten	517 977	483 295
Abschreibungen	20 955	28 034
Total Direkter Projektaufwand	4 502 398	4 558 326
Administrativer Aufwand		
Lohnaufwand	483 025	465 798
Personalnebenkosten & Zusatzpersonal	15 153	6 451
Direkte Sachaufwendungen	65 197	61 020
Infrastruktur- und Unterhaltskosten	45 445	49 993
Liegenschaftsaufwendungen Wylerring	- 11 728	135 007
Beiträge an Dachorganisation & BK-Verbände	38 000	44 000
Total Administrativer Aufwand	635 091	762 269
Total Aufwand für die Leistungserbringung	5 137 488	5 320 595
Zwischenergebnis	641 909	171 460

Blaues Kreuz Kanton Bern–Solothurn–Freiburg
Betriebsrechnung 2017

	1.1. – 31.12.2018 CHF	1.1. – 31.12.2017 CHF
Finanzerfolg	-3 138	164
Ergebnis vor Veränderung Fondskapital	638 771	171 624
Veränderung der zweckgebundenen Fonds		
Zweckgebundene Fonds		
• Zuweisung		4 147
• Entnahme		
Ergebnis vor Veränderung Organisationskapital	638 771	167 477
Zuweisungen / Entnahmen		
Freies Kapital		
• Zuweisung	157 059	67 109
• Entnahme		
Freies Kapital GEF/LV		
• Zuweisung		
• Entnahme		
Freie Fonds		
• Zuweisung		5 333
• Entnahme		
Gebundenes Kapital		
• Zuweisung	300 310	15 625
• Entnahme	34 390	
Gebundenes Kapital GEF/LV		
• Zuweisung	215 791	79 409
• Entnahme		
Jahresergebnis nach Zuweisungen / Entnahmen	0	0

Vorstand

- Christine Grogg-Meyer, Präsidentin/Politik, Grossrätin Kanton Bern
- Maya Eichenberger, Vizepräsidentin/ Fachkommission/Mitglieder und Freiwillige
- Martin Bachmann, Personal
- Beatrice Pfister, Beratung (bis Juni 2018)
- Samuel Fuhrimann, Betriebe
- Christoph Häni, Kommunikation und Fundraising
- Hans Imhof, Finanzen
- Stephan Jaun, Ressort noch offen
- Elisabeth von Gunten, Prävention und Gesundheitsförderung
- Erich von Siebenthal, Politik, Nationalrat

Geschäftsleitung

- Matthias Zeller, Geschäftsführer
- Ruedi Löffel, Bereichsleiter Suchtprävention und Gesundheitsförderung
- Mike Sigrist, Bereichsleiter Beratung und Therapie
- Andrea Kaspar, Bereichsleiterin Integration und Betriebe

Fachkommission

- Irène Abderhalden
- Nina Aeberhard (Wissenschaftliche Mitarbeiterin / Leitung Fachkommission)
- Dr. Peter Allemann
- Renate Bichsel Bernet
- Maya Eichenberger (Vorstand Blaues Kreuz Bern-Solothurn-Freiburg)
- Irene Glauser Baur
- Roland Hauri
- Christina Salathé-Kohli
- Matthias Zeller (Geschäftsführer Blaues Kreuz Bern-Solothurn-Freiburg)

Finanzierung

Das Blaue Kreuz Bern-Solothurn-Freiburg erbringt seine Leistungen teilweise im Rahmen von Leistungsverträgen mit der Gesundheits- und Fürsorgedirektion (GEF) des Kantons Bern und dem Amt für Soziales (ASO) des Kantons Solothurn.

Spenden kommen in vollem Ausmass der Blaukeuzarbeit zugute und können von den Steuern abgezogen werden. Ohne Spenden und Zuwendungen müssten wir unsere Angebote stark einschränken.



Kanton Bern
Canton de Berne

IIIIII KANTON **solothurn**



Arca Stiftung

Baumeister Kessler Stiftung

Burggemeinde Bern

Carl und Elise Elsener Stiftung

David Bruderer Stiftung

Fight4Sight Stiftung

Fontes Stiftung

Gesellschaft zu Mittellöwen

Gesellschaft zu Schumachern

Reformierte Kirche

Bern-Jura-Solothurn

Reformierte Kirchgemeinden Biel,

Jegenstorf, Köniz, Münsingen, Saanen

Sanitas Krankenversicherung

Scherler AG

Stadt Langenthal

Stanley Thomas Johnson Stiftung

Stiftung für Kirchliche Liebestätigkeit

Stiftung Uranus

Wüthrich Stiftung

Zwillenberg Stiftung

Geschäftsstelle

Freiburgstrasse 115, 3008 Bern
Tel. 031 398 14 00, Fax 031 398 14 01
geschaeftsstelle@blaueskreuzbern.ch

Fachstelle für Suchtprävention Bern

Freiburgstrasse 119, 3008 Bern
Tel. 031 398 14 50
info@suchtpraevention.org
www.be.suchtpraevention.org

Fachstelle für Suchtprävention Solothurn

Löwengasse 3, 4500 Solothurn
Tel. 032 534 69 70
info-so@suchtpraevention.org
www.so.suchtpraevention.org

Fachstelle für Alkohol- und Suchtprobleme Bern

Zeughausgasse 39, 3011 Bern
Tel. 031 311 11 56, Fax 031 311 96 50
fs.bern@blaueskreuzbern.ch

Fachstelle für Alkohol- und Suchtprobleme Biel

Bahnhofplatz 2c, 2502 Biel-Bienne
Tel. 032 322 61 60, Fax 032 322 62 64
fs.biel@blaueskreuzbern.ch

Fachstelle für Alkohol- und Suchtprobleme Langenthal

Ringstrasse 36, 4900 Langenthal
Tel. 062 922 29 23, Fax 062 923 39 22
fs.langenthal@blaueskreuzbern.ch

Fachstelle für Alkohol- und Suchtprobleme Thun

Kasernenstrasse 17, 3600 Thun
Tel. 033 222 01 77
fs.thun@blaueskreuzbern.ch

Blaubrüg – Selbsthilfegruppen

Kasernenstrasse 17, 3600 Thun
Tel. 033 222 01 77
selbsthilfe@blaueskreuzbern.ch

Integration

Lindenrain 5, 3012 Bern
Tel. 031 398 14 20
integration@blaueskreuzbern.ch

Azzurro – Treffpunkt Bern

Lindenrain 5, 3012 Bern
Tel. 031 305 73 53
info@azzurro-bern.ch
www.azzurro-bern.ch

B4 – Treffpunkt Langenthal

Ringstrasse 36, 4900 Langenthal
Tel. 062 922 29 23
b4@blaueskreuzbern.ch

Bistro Schleuse – Treffpunkt Thun

Hofstettenstrasse 10, 3600 Thun
Tel. 079 866 75 14
schleuse@blaueskreuzbern.ch

Perron bleu – Treffpunkt Biel

Bahnhofplatz 2d, 2502 Biel
Tel. 032 322 15 25
perronbleu@blaueskreuzbern.ch

BrockiShop Bern

Schwarztorstrasse 115 A, 3007 Bern
Tel. 031 398 62 63
info@brockibern.ch
www.brockibern.ch



Blaues Kreuz Bern-Solothurn-Freiburg

Postkonto 30-11558-8

IBAN CH02 0900 0000 3001 1558 8

Herzlichen Dank

- unseren Mitgliedern und den Spenderinnen und Spendern sowie den Stiftungen und Firmen für ihre Unterstützung und Zuwendungen. Ohne diese müssten wir unser Aufgabenfeld stark einschränken
- der Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern und dem Amt für soziale Sicherheit Kanton Solothurn für die Leistungsvereinbarung und die gute Zusammenarbeit
- der reformierten Kirche Bern-Jura-Solothurn für ihre Projektunterstützung und den Kirchgemeinden für ihre Jahresbeiträge und Kollekten
- den 327 Freiwilligen, die sich mit insgesamt 27 005 Stunden in der Begleitung von alkoholkranken Menschen einsetzen, in Projekten oder als Vorstands- und Kommissionsmitglieder mitarbeiten und ihre Erfahrung einbringen

Blaues Kreuz Bern – Solothurn – Freiburg, Geschäftsstelle, Freiburgstrasse 115, 3008 Bern
Telefon 031 398 14 00, geschaeftsstelle@blaueskreuzbern.ch, www.blaueskreuzbern.ch